

Erläuterungen zur Aufstellung und Abstimmung der Unterhaltungskonzepte

Einleitung

Mit der Aufstellung von Unterhaltungskonzepten gemäß Ziffer I der „Zielvereinbarung: schonende Gewässerunterhaltung“ soll der Umfang der Gewässerunterhaltungsarbeiten innerhalb der in den Verbandsgebieten bzw. Stadt- oder Gemeindegebieten liegenden ca. 30.000 km **Gewässer zweiter Ordnung** (s. § 40 Abs. 1 Landeswassergesetz – LWG) nachvollziehbar ermittelt bzw. geplant und mit den unteren Wasserbehörden und den unteren Naturschutzbehörden abgestimmt werden. Es wird dabei auch eine hohe Transparenz der Gewässerunterhaltung insbesondere innerhalb der Schutzgebiete, der gesetzlich geschützten Biotope mit Gewässerbezug und der Gewässer mit geschützten Arten erzielt.

Mit dem vorliegenden, verbindlich zu verwendenden Muster-Unterhaltungskonzept (s. Anlage 1) steht eine einfach zu handhabende Vorlage zur Verfügung, die dennoch aussagekräftige Ergebnisse liefert.

1. Vorgehen bei der Aufstellung der Unterhaltungskonzepte

Der Bearbeitungsumfang der Konzepte sieht eine **Grobgliederung** (Dreiteilung der Gewässer in Abhängigkeit der Erfordernisse für den Wasserabfluss) und eine **Feingliederung** der Gewässer vor, in denen künftig oder bereits jetzt schon ohne erhebliche Beeinträchtigung des Wasserabflusses schonend unterhalten wird und die konkret nach Unterhaltungsintensität und -zeiten dargestellt wird.

1a) Klärung, ob „geschützte Bereiche“ vorhanden sind

Zunächst hat der Aufsteller des Konzeptes zu ermitteln, ob innerhalb des Verbandsgebietes bzw. Stadt- oder Gemeindegebietes

- Schutzgebiete (FFH-Gebiete/Vogelschutzgebiete/Naturschutzgebiete),
- Gesetzlich geschützte Biotope mit Gewässerbezug,
- Gewässer mit besonders- oder streng geschützte Artenvorkommen

(im Folgenden zusammenfassend als „geschützte Bereiche“ bezeichnet) bekannt sind.

Bei dieser Überprüfung hat der Aufsteller die vorhandenen Daten auf Grundlage des Digitalen Anlagenverzeichnisses (¹DAV) bzw. im ²Landwirtschafts- und Umweltatlas (DAV-Bereich) heranzuziehen.

Vergleichbar dem Vollzugserlass „Naturschutzrechtliche Anforderungen an die Gewässerunterhaltung“ v. 15.08.2011 wird nicht abverlangt, dass der Aufsteller darüber

¹ Das digitale Anlagenverzeichnis ist ein Teil des Amtlichen Gewässerverzeichnisses SH (AWGV) und kann über die Erfassungsstellen in den Bearbeitungsgebieten von jedem Unterhaltungsträger im Rahmen der mit dem Erfasser geschlossenen Verträge genutzt werden.

² Der passwortgeschützte DAV-Bereich im Landwirtschafts- und Umweltatlas kann von jedem Unterhaltungsträger kostenfrei genutzt werden.

hinaus das Vorkommen von besonders oder streng geschützten Arten oder anderen Schutzgütern ermittelt. Eine Aktualisierung obliegt den Landesbehörden.

1b) Einstufung der „geschützten Bereiche“ in Unterkategoriekategorien

Nach dieser ersten überblicksweisen Einschätzung hat der Aufsteller des Konzeptes in **Tabelle 1** des Unterkategoriekonzeptes **alle** Gewässer oder Gewässerabschnitte innerhalb der Gebiete nach Nr. 1 a., c.-f. gem. Vollzugserlass detailliert aufzuführen und in drei Kategorien zu unterteilen:

- Gewässer, die nur beobachtend und bei Bedarf abschnittsweise unterhalten werden können bzw. nicht jährlich unterhalten werden (**Kategorie 1**); bei den Gewässerabschnitten in den „geschützten Bereichen“ sind keine Abschnitte in Kategorie 1 aufzunehmen, die zwar nicht jährlich, aber doch regelmäßig (z.B. alle 2 oder 3 Jahre) intensiv unterhalten werden. Letztere gehören in die Kategorie 3.
- Gewässer, die schonend, ohne erhebliche Beeinträchtigung des Wasserabflusses unterhalten werden (**Kategorie 2**) und
- Gewässer, die aus Gründen des Wasserabflusses intensiver unterhalten werden müssen (**Kategorie 3**).

Bei der Einteilung in drei Kategorien macht der Aufsteller des Konzeptes Vorschläge für die Zuordnung, die später Gegenstand der Abstimmung mit den Behörden sind. Dabei kann er sich an den gebietsspezifischen ³Schutzziele (FFH, VSG, NSG u. Biotop mit Gewässerbezug) – soweit sie durch die Gewässerunterhaltungsarbeiten beeinträchtigt werden (z.B. bei Vorhandensein geschützter aquatischer Fauna oder bei von der Gehölzpflege bzw. Mahd betroffenen Vogelarten) sowie an den fachlichen Hinweisen zur Gewässerunterhaltung in der ⁴Informationsbroschüre orientieren.

Tabelle 1 des Unterkategoriekonzeptes

Gewässer in Schutzgebieten / bei besonders oder streng geschützten Artenvorkommen												
Gewässer	FFH-Gebiet		NSG		EU-Vogelschutzgebiete		geschützte Arten/ Biotop mit		Summe	Dreiteilung		
Nr./Bez.	Station	Länge	Station	Länge	Station	Länge	Station	Länge	Länge	1	2	3
-	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	m			
									0			
									0			
									0			
									0			
									0			
									0			
									0			

Es ist nicht Ziel des Konzeptes, generell alle Gewässer in Gebieten nach Nr. 1 a., c.-f. gem. Vollzugserlass der Kategorie 2 zuzuordnen, sondern unter Berücksichtigung des zu gewährleistenden Wasserabflusses abzuwägen, ob das jeweilige Vorkommen der Schutzgüter in den Gewässerabschnitten eine Umstellung zur schonenden Gewässerunterhaltung erfordert.

In Zweifelsfällen, ob eine erhebliche Beeinträchtigung des Wasserabflusses eine intensive Unterhaltung nach Kategorie 3 erforderlich macht, entscheidet die zuständige

³ Informationen zu den Schutzgebieten und -zielen (insb. FFH, VSG, NSG) stehen im Landwirtschafts- und Umweltportal unter der Rubrik „Naturschutz, Forstwirtschaft, Ländlicher Raum“ zur Verfügung und können aus dem Internet heruntergeladen werden.

⁴ Broschüre „Empfehlungen für eine schonende und naturschutzgerechte Gewässerunterhaltung“ MELUR 12/2013

untere Wasserbehörde unter Berücksichtigung der wasser- und naturschutzrechtlichen Anforderungen über die Einstufung.

1c) Festlegung der Unterhaltungsart und -intensität für Gewässer der Kategorie 2

Die in Kategorie 2 eingestuften Gewässer oder Gewässerabschnitte innerhalb der Gebiete nach Nr. 1 a., c.-f. gem. Vollzugserlass („geschützte Bereiche“) sind in **Tabelle 2** des Unterhaltungskonzeptes hinsichtlich der schonenden Unterhaltungsform- und -intensität sowie der geplanten Unterhaltungszeiten detailliert zu beschreiben.

Tabelle 2 des Unterhaltungskonzeptes

Unterhaltungsform und -intensität der Gewässerabschnitte zu 2. des Unterhaltungskonzeptes							
Lfd. Nr.	Gewässer	Betroffene Wasserkörper	Station von	Station bis	Länge [km]	Beschreibung der schonenden Unterhaltungsform- und -intensität	Geplante Unterhaltungszeiten [von/bis]
1							
2							
3							
4							
5							

Hierbei wird dem Aufsteller empfohlen, sich an den in den Arbeitshilfen zum Muster-Unterhaltungskonzept (s. Arbeitshilfen zum Muster-Unterhaltungskonzept in Anlage 1) genannten Beschreibungen in den Tabellen 1-4 zur schonenden Gewässerunterhaltung zu orientieren.

Davon kann abgewichen werden, wenn der Aufsteller des Konzeptes und die am Abstimmungsprozess beteiligten Behörden sich auf andere in gleicher Weise wirkende schonende Unterhaltungsweisen und -beschreibungen verständigt haben.

Sowohl der Aufsteller des Konzeptes als auch die an der Abstimmung beteiligten Behörden sollen nach Möglichkeit auch die schon etablierten Unterhaltungsformen erörtern und berücksichtigen, wenn sie sich als geeignet herausgestellt haben.

In **Tabelle 2** des Unterhaltungskonzeptes sollen nicht nur die in Kategorie 2 verbleibenden Gewässer innerhalb der Gebiete nach Nr. 1 a., c.-f. gem. Vollzugserlass enthalten sein sondern auch die Gewässerstrecken, die jetzt schon naturnäher unterhalten werden (z.B. die Modellstrecken in den WRRL-Bearbeitungsgebieten oder die Pilotstrecken an der Eider, Mühlenbarbeker Au, Lienau, Obere Treene und Beste).

Ferner sind die Unterhaltungsträger aufgefordert, weitere Vorschläge für Strecken auf Ebene des Verbandsgebietes bzw. Stadt- oder Gemeindegebietes zu machen, in denen für eine naturnahe Entwicklung i. S. der WRRL schonend unterhalten werden sollte.

1d) Ermittlung der Dreiteilung für alle Gewässer

Für das **gesamte** Verbandsgebiet bzw. Stadt- oder Gemeindegebiet ist es hinreichend genau, die Dreiteilung über die Unterhaltungsstatistik zu ermitteln.

Für das gesamte Gebiet werden Unterhaltungsweisen in den offenen Gewässern über die Unterhaltungsstatistik aus den Prüfberichten mehrerer Unterhaltungsjahre zusammengestellt.

Beispiel WBV Schwartau

Unterhaltungs-jahr	Grund- und Sohlräumung	Handmähd 1. Reinigung	Handmähd 2. Reinigung	Mähen maschinell 1. Reinigung	Mähen maschinell 2. Reinigung	Mähboot 1. Reinigung	Mähboot 2. Reinigung	offene Gew. nicht unterhalten	offene Gew. nicht unterhalten in %	offene Gewässer
2008	10.296	28.813	0	122.508	0	0	0	144.624	47,23%	306.241
2009	7.847	28.360	0	125.582	0	0	0	144.452	47,17%	306.241
2010	9.281	39.079	0	120.576	0	0	0	137.305	44,84%	306.241
2011	7.562	31.586	0	117.698	0	0	0	149.395	48,78%	306.241
2012	5.739	25.193	0	114.751	0	0	0	160.558	52,43%	306.241
Mittelwert	8.145	30.606	0	120.223	0	0	0	147.267	48,09%	306.241

Dabei wird davon ausgegangen, dass der Anteil der Gewässer (im Beispiel ca. 48,09 % bzw. rd. 147.267 m), der im Betrachtungszeitraum (im Beispiel 5 Jahre) nicht unterhalten wird, dem Gewässeranteil der Kategorie 1 entspricht. Nach Ermittlung der Gewässer in Kategorie 1 und Kategorie 2 (s. 1a) -c)) werden die übrigen offenen Gewässer in Kategorie 3 als Differenz: offene Gewässer minus Kat. 1 + Kat. 2 ermittelt.

Die Ergebnisse zur Dreiteilung aus dem gesamten Verbandsgebiet bzw. Stadt- oder Gemeindegebiet sind entsprechend in den Textteil des Unterhaltungskonzeptes (Seite 2) unter Kat. 1 bis 3 zu übernehmen.

Die Ergebnisse zur Dreiteilung aus den geschützten Bereichen (Schutzgebieten) sind unter Kat. 1 und 3 gesondert auszuweisen.

1f) Abweichungen und Abstimmung

Das Muster-Unterhaltungskonzept (Stand 24.06.2014) stellt den **Mindeststandard** des Bearbeitungsumfangs dar, der den Unterhaltungsträgern abverlangt werden soll. Dies entspricht der Vorgehensweise im Beispiel Tielenu (s. Anlage 2).

Auf **Initiative des Konzeptaufstellers** kann über den Bearbeitungsumfang des Muster-Unterhaltungskonzeptes hinausgegangen werden. Zulässige Möglichkeiten sind die Bearbeitungsvorschläge des WBV Bünzau und des WBV Schwartau. Voraussetzung ist, dass die Ergebnisse dieser Methoden in den Textteil des Muster-Unterhaltungskonzeptes vollständig übertragen werden.

Vorhandene **Gewässerpflegepläne** sind auf besondere Weise einzubinden. Dazu ist im Muster-Unterhaltungskonzept eine Behandlung von Gewässern nach Kat. 2 a. (Kategorie 2 – geschützte Bereiche) nicht erforderlich, wenn entsprechende Vorgaben (z.B. in Gewässerpflegeplänen) vorhanden sind oder dort eingearbeitet werden. Die Pläne sind beizufügen.

Voraussetzungen dafür sind:

- Die Gewässerpflegepläne gelten noch (waren nicht nur befristet).
- Die Gewässerpflegepläne beinhalten Beschreibungen zur schonenden Gewässerunterhaltung und entsprechende Regelungen zu Unterhaltungszeiten oder werden entsprechend nach Abstimmung zw. Unterhaltungsträger und Behörden angepasst.
- Die Pläne (Umfang ist im Einzelfall zw. MELUR und Unterhaltungsträger abzustimmen) werden dem Konzept beigelegt.

- Die Ergebnisse sind in Tabelle 2 zum Unterhaltungskonzept ohne Detailbeschreibung zur Unterhaltungsform und Zeiten aufzunehmen (erforderlich Angaben sind Gewässer, WK, Stat. u. Länge, Hinweis auf Plan).
- Der Textteil des Unterhaltungskonzeptes (Seiten 1 bis 3) ist vollständig auszufüllen.

Andere Abweichungen unterhalb der Bearbeitungsanforderungen des Muster-Unterhaltungskonzeptes sind nicht zulässig.

Das Unterhaltungskonzept wird nur **einmal** aufgestellt und Grundlage der Umsetzungs- und Erprobungsphase sowie der Evaluation ab 2015.

Die Abstimmung des Konzeptes erfolgt

- mit der uWB bezüglich des gesamten Konzeptes und
- mit der uNB bezogen auf die Einstufung der Gewässer in den „geschützten Bereichen“ in die Kategorien 1 bis 3 sowie die Art der schonenden Unterhaltung der unter Kategorie 2 a. eingestuften Gewässer.

Zur Vereinfachung des Verfahrens wird empfohlen, dass der Konzept-Aufsteller das Unterhaltungskonzept der uWB vorlegt, die dann die uNB zeitnah beteiligt.

Für die rechtzeitige Fertigstellung bis 31.12.2014 ist das Unterhaltungskonzept so frühzeitig wie möglich bei der uWB einzureichen, um den erforderlichen Abstimmungsprozess durchführen zu können.

Die Unterhaltungsträger können ohne erneute Abstimmung davon abweichen, wenn sie die Abweichungen entsprechend **dokumentieren**.

Hierzu wird empfohlen, Abweichungen in den Protokollen zur Gewässerschau (Abstimmung der jährlichen Unterhaltungsarbeiten) zu dokumentieren. Ggf. sollte man in solchen Fällen an der Gewässerschau neben der unteren Wasserbehörde auch die untere Naturschutzbehörde zur Schau einladen.

Ausgenommen von der einfachen Dokumentation sind Fälle, in denen eine naturschutzrechtliche Ausnahme oder Befreiung erteilt werden muss.

1g) Naturschutzrechtliche Einordnung:

Die naturschutzrechtlichen Anforderungen an die Gewässerunterhaltung, die u.a. näher im Erlass des MELUR (Abt. 5) v. 20.09.2010 und **insb. im Vollzugserlass des MELUR (Abt. 4/5) v. 15.08.2011** aufgeführt sind und die den Unterhaltungsträgern in vier regionalen Veranstaltungen des MELUR (Abt. 4/5) in 2011 näher erläutert wurden, sind nach wie vor zu berücksichtigen.

Das **Muster-Unterhaltungskonzept** (Stand 24.06.2014) berücksichtigt diese naturschutzrechtlichen Anforderungen an die Gewässerunterhaltung weitgehend, indem die im Vollzugserlass unter Ziff. 1 a., c.-f. genannten Gebiete („geschützte Bereiche“ s.o.), in denen u.a. mit besonders und streng geschützten Arten gerechnet werden muss, besonders betrachtet und Gegenstand der Konzeptabstimmung mit den unteren Naturschutzbehörden werden. Neben den artenschutzrechtlichen Bestimmungen werden hier bei der Erstellung der Unterhaltungskonzepte auch Erhaltungsziele bzw. Schutzzweck der betroffenen Natura 2000-Gebiete bzw. NSG berücksichtigt, soweit dies bei der gewählten überblicksartigen Bearbeitung möglich ist (s.u.).

Für Gewässer der Kategorie 1 innerhalb wie außerhalb der „geschützten Bereiche“, in denen in das Sediment stärker eingegriffen werden muss, z.B. bei regelmäßigen nicht jährlich stattfindenden **Grundräumungen**, empfiehlt das Muster-Unterhaltungskonzept entsprechend dem Vollzugserlass v. 15.08.2011 generell vor Beginn der Arbeiten eine gesonderte Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde.

Damit sind die Unterhaltungskonzepte ein wertvolles Instrument zur Umsetzung des Naturschutzes bei der Gewässerunterhaltung. Es gilt jedoch u.a. Folgendes zu beachten:

- Soweit bereits Regelungen zur Gewässerunterhaltung innerhalb von Naturschutzgebieten (z.B. Gewässerpflegepläne) vorliegen und anerkannt sind, so gelten diese – sofern sie bereits ausreichende Regelungen zur schonenden Gewässerunterhaltung enthalten.
Andernfalls (es liegen keine Pläne vor) kann das Unterhaltungskonzept Basis für die Anordnung der Gewässerunterhaltung durch die untere Wasserbehörde oder für die Erstellung eines Gewässerpflegeplanes sein.
- In Natura 2000-Gebieten stellt die Fortführung der bisherigen Unterhaltung regelmäßig keinen Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot (§ 33 (1) Bundesnaturschutzgesetz ggf. i.V. mit § 24 (1) Landesnaturschutzgesetz dar. Im Rahmen der Erstellung des Unterhaltungskonzeptes sind diesbezüglich keine vertieften Untersuchungen erforderlich. Eine Zustimmung der uNB zum Unterhaltungskonzept stellt daher keine Bestätigung der Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen dar.
In begründeten Einzelfällen kann es erforderlich werden, im Rahmen einer Verträglichkeitsprüfung detaillierter als im Konzept bei Gewässern der Kat. 2 a. Anforderungen an die Unterhaltungsweisen zu prüfen und zu definieren.
- Sofern nach Aufstellung des Konzeptes weitere Vorkommen geschützter Arten oder geschützter Biotope bekannt werden oder sich diese neu ansiedeln, sind sie bei der Unterhaltung zu beachten.

2. Erfassung und ggf. Festlegung eines besonderen Wassermanagements in Schöpfgebieten

Das Muster-Unterhaltungskonzept sieht u.a. vor, dass die Unterhaltungsträger auch nachrichtlich die Schöpfwerke und Deichanlagen in Ihrem Verbands- oder kommunalen Gebiet angeben, die ggf. nicht selbst sondern durch Hauptverbände unterhalten werden (s. Fußnote 4 im Konzept).

Das hat den Vorteil, dass die Hauptverbände keine eigenen Unterhaltungskonzepte aufstellen müssen und sowohl Schöpfwerke und -gebiete lagebezogen richtig zugeordnet werden.

Im Rahmen der Erfassung von Schöpfgebieten, in denen ein **besonderes Wassermanagement** möglich ist, ist auf formale Anforderungen an die Prüfung verzichtet worden. Das heißt jedoch nicht, dass die Ermittlung nicht nachvollziehbar dargestellt werden soll.

Sofern zur Erreichung der Naturschutzziele ein besonderes Wassermanagement erforderlich ist, stimmen die Unterhaltungsträger das Wassermanagement mit den uWB und uNB ab und dokumentieren das Ergebnis schriftlich als Anlage zum Unterhaltungskonzept.

3. Vorlage der Unterhaltungskonzepte und Angaben zum besonderen Wassermanagement

Die Unterhaltungsträger sollen gem. ZV Ziff IV nach Fertigstellung und Abstimmung mit Behörden, die Unterhaltungskonzepte in elektronischer Fassung an das MELUR (Abt. 4) übersenden.

Folgende Unterlagen sind beizufügen:

- Den Textteil des Unterhaltungskonzeptes als pdf-Kopie
- Die Tab. 1 und 2 als Excel-Dateien
- Bei Abweichungen zur Bearbeitung (s. Nr. 1f) entsprechende Unterlagen als Excel-Datei
- Der Umfang der Gewässerpflegepläne, die vorgelegt werden sollen, ist vorher mit dem MELUR (Abt. 4) abzustimmen.
- Schriftliche Dokumentation der Abstimmungsergebnisse zur Erfassung und Abstimmung eines besonderen Wassermanagements

4. Ansprechpartner bei fachlichen Fragen zur Konzeptbearbeitung

Bei Fragen zur Konzeptbearbeitung können für Abt. 4 des MELUR Herr Boysen V 445 und für die Abt. 5 des MELUR Herr Bohlen V 5019 beteiligt werden.

Anlage 1: Muster-Unterhaltungskonzept (Stand 24.06.2014)

Anlage 2: Pilotbeispiel Tielenau